

Gute Beispiele der Städtebauförderung in Hessen

Steinbach (Taunus)-Östl. Stadtgebiet und Innenstadt: Zentrale Wegeverbindung im Quartier



Förderprogramm Sozialer Zusammenhalt in Hessen

Die Stadt Steinbach (Taunus) mit über 10.000 Einwohnern liegt im Süden des Hochtaunuskreises an der Grenze zum Main-Taunus-Kreis und zur Stadt Frankfurt am Main. Die Stadt Steinbach (Taunus) wirkt von außerhalb kommend wie eine großstädtische Wohnlage des Rhein-Main-Gebietes. In seinem Kern ist die Stadt jedoch dörflich geblieben. Das Entwicklungsgebiet im Osten ist gekennzeichnet durch Wohnhochhäuser und 3 bis 4-geschossige Mehrfamilienhäuser sowie Einfamilienhäuser. Es fehlten vor allem Treffpunkte für Jugendliche und Erwachsene sowie Spielmöglichkeiten für Kinder und eine zentrale Hauptwegeverbindung.

Das Gebiet Östliches Stadtgebiet und Innenstadt wurde in 2013 in das Förderprogramm Soziale Stadt aufgenommen.



Steinbach (Taunus): Zentrale Wegever- bindung im Quartier

Im städtebaulichen Erneuerungsgebiet Steinbach (Taunus) – Östliches Stadtgebiet und Innenstadt verbindet ein zentrales Wegekonzept verschiedene Wohn- sowie gewerbliche Bereiche.

Im Jahr 2012 erfolgte die Beantragung und in 2013 die Aufnahme in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ mit dem Ziel, die soziale und städtebauliche Entwicklung in Steinbach (Taunus) voranzutreiben.

Hierbei wurden verschiedene Entwicklungsziele verfolgt, u. a. eine Verbesserung der Infrastruktur (seniorengerechtes Wohnen, Stadtteilzentrum mit Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Familien und ältere Menschen), Bildungsinitiativen für junge Menschen, insbesondere für junge Migrant_innen, Bürgeraktivierung und Integration. Darüber hinaus wurde das Ziel einer Wohnumfeldgestaltung verfolgt mit der Umgestaltung von Grünanlagen und Flächen, der Schaffung von Ruhezeiten sowie von Freizeit- und Spielflächen für Jung und Alt.

Mit Hilfe des Förderprogramms gelang es der Stadt, das zuvor in weiten Teilen abgebrannte, zentral in der Stadtmitte gelegene Bürgerhaus modernisiert, barrierefrei und mit verbessertem Raumprogramm wieder aufzubauen. Im Umfeld des Bürgerhauses wurde der St.-Avertin-Platz als Neue Stadtmitte völlig neu gestaltet.



Gestaltung „Grüner Weg“

(Plan: Schelhorn Landschaftsarchitektur, Frankfurt)



Danach lag der Fokus auf der Stärkung von Wegeverbindungen im Quartier und der Schaffung neuer Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer zu den zentralen Einrichtungen der Stadt und zu den Einkaufsmärkten am Stadtrand. Entlang dieser autofreien Wegeverbindung wurden neue Aufenthalts- und Erlebnisbereiche mit Angeboten für alle Altersgruppen geschaffen.

In dieses Wegekonzept integriert sind die Bereiche: „Grüner Weg“ mit einem naturnahen Spiel- und Aufenthaltsraum, der „Thüringer Park“ als öffentliche Grünfläche über den „Pijnackerweg“ bis hin zum Weiher und Kleinkinderspielplatz.

Grüner Weg mit naturnahem Spiel- und Aufenthaltsraum

Der Wegeverbindung zwischen dem Wohngebiet um die Berliner Straße und dem Gewerbegebiet mit dem S-Bahnhof im Norden kommt eine zentrale Bedeutung zu. Es handelt sich hierbei um eine als Rad- und Fußweg dienende Verbindung zwischen den Bereichen. Das Gewerbegebiet deckt insbesondere die Nahversorgung ab und stellt ein breites Arbeitsplatzangebot bereit.

Im Rahmen der städtebaulichen Maßnahme wurde zunächst ein ehemaliger Feldweg zum „Grünen Weg“ ausgebaut und aufgewertet. Nach einer Befragung des Quartiersbeirates wurde diese Maßnahme priorisiert und als erster Abschnitt der Wegeverbindung realisiert. Bänke und Naherholungsbereiche wurden angelegt und zudem sorgt eine neue Beleuchtung für ein größeres Sicherheitsgefühl.

Durch diese Maßnahmen ist der „Grüne Weg“ mit seinen neu geschaffenen Aufenthaltsmöglichkeiten und seiner Barrierefreiheit zu der Hauptwegeverbindung durch das Gebiet und zu den Nahversorgern im Gewerbegebiet geworden. Der durchgehend (auch in den folgenden Wegeabschnitten) verwendete gelbe Asphaltbelag schafft eine klare Orientierung und bietet hohen Fahrkomfort für Radfahrer.

In einem zweiten Schritt erfolgte die Gestaltung der angrenzenden ungenutzten Fläche. Auf der ca. 2.500 m² großen Brache entlang der Wegeverbindung entstand ein naturnaher Spiel- und Aufenthaltsraum,

der als Treffpunkt für Jugendliche dient. In der Projektplanung wurden die Jugendlichen ganz im Sinne der Sozialen Stadt stark in die Gestaltung des Aufenthaltsortes miteinbezogen. Dies erfolgte durch Befragung deren Freizeitbedürfnisse und durch Mitbauaktionen.



„Grüner Weg“ - Vorher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))



„Grüner Weg“ - Nachher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))

Thüringer Park

Auf der Achse der Wegeverbindung schließt der „Thüringer Park“ (ehemals Thüringer Anlage) als größte öffentliche Grünfläche im Fördergebiet an. Die ca. 1.900 m² große Fläche bestand im Wesentlichen aus einer Rasenfläche mit zahlreichen Bäumen und einem unbefestigten Rundgang. Hauptsächlich wurde die Grünfläche von Hundebesitzern zum Ausführen ihrer Hunde genutzt.

Zusammen mit den Anwohner_innen im Quartier waren Ziele der Maßnahme, eine Steigerung der Aufenthaltsqualität, die Verbesserung der Durchwegung des Quartiers sowie die Schaffung eines ansprechenden zeitgemäßen Treffpunkts. Zudem sollte sich die Umgestaltung dieser zentralen Fläche positiv auf die Gesamtentwicklung des Quartiers auswirken.

Somit wurde gemeinsam mit den Anwohner_innen und dem Quartiersbeirat überlegt, welche Funktionen der Fläche optimal zugewiesen werden können. Im Ergebnis sollte die öffentliche Grünfläche vor allem ein Anlaufpunkt für ältere Bewohnerinnen und Bewohner von Steinbach sein. Der neu gestaltete Thüringer Park hat sich positiv auf den Raum ausgewirkt: es ist deutlich mehr Abwechslung erkennbar, weg von der monotonen früheren Situation. Eine geschwungene Wegführung quert die Anlage und wird nachts gut ausgeleuchtet. Neben mehreren Beeten, die die Nutzer_innen erfreuen, wurde eine wassergebundene Decke neu geschaffen, welche u. a. zum Boulespielen und für Veranstaltungen als Bühne genutzt werden kann.



„Thüringer Anlage“ - Vorher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))



„Thüringer Park“ - Nachher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))



„Thüringer Park“ - Nachher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))

Umgestaltung Pijnackerweg

Im Anschluss an den „Thüringer Park“ folgt der kürzlich erneuerte „Pijnackerweg“. Die in die Jahre gekommene zentrale Wegeführung durch ein Wohngebiet der 1960er Jahre befand sich in einem baulich schlechten Zustand und musste dringend erneuert werden. Bei der Umgestaltung wurde eine einheitliche attraktive Gestaltung angestrebt. U.a. wurde die Wegeführung den Gegebenheiten vor Ort angepasst und es erfolgte eine Verbreiterung des Weges zum Fuß- und Radweg.

Da die vorhandene Beleuchtung nicht mehr den energetischen und technischen Standards entsprach, wurden auch hier Erneuerungen vorgenommen.

Auf den privaten Flächen der ansässigen Wohnungsbaugesellschaften wurden die erforderlichen Feuerwehraufstellflächen hergestellt. Zwei neu entstandene Plätze laden zum Spiel und Verweilen ein.

In Folge der öffentlichen Investitionen werden auch die Wohnungsbaugesellschaften vermehrt in ihre Flächen investieren. Neue Spielplätze entstehen und die Häuserzuwegungen werden barrierefrei. Auch der Gebäudebestand wird erneuert. So wird der Volks-, Bau und Sparverein in Kürze eine neue Seniorenwohnanlage mit Treffpunkt für das Quartier im Hessenring bauen. Derzeit wird bereits ein neues Parkdeck errichtet.



Gestaltung „Pijnackerweg“
(Plan: Iproconsult, Wiesbaden)

Kita-Vorplatz

Die Wegeverbindung führt vom Pijnackerweg weiter über den Schulvorplatz bis hin zum Kitavorplatz am Weiher. Zwischen zwei Kindertagesstätten und der Grundschule im Süden des Fördergebietes liegt der zentrale Bereich, der durch eine Neugestaltung zu einem erlebbaren Platz aufgewertet wurde. Ziel war die Verknüpfung der Kindertagesstätten mit den umliegenden Wohngebieten. Zudem konnte die fußläufige Durchquerung des Gebiets verbessert und eine Wegeführung mit Sichtachsen geschaffen werden.

Durch die Maßnahme konnte auf der zuvor öden asphaltierten Fläche Aufenthaltsqualität für eine gemeinschaftliche Nutzung geschaffen werden, die zu einer Neubelebung des Areals führte. Durch die einheitliche Neugestaltung wurde ein angenehmer öffentlicher Freiraum geschaffen, der sowohl von den Kindern der Kindertagesstätten als auch von den Bürgerinnen und Bürgern gerne genutzt wird und zum Verweilen einlädt. Die Planung wurde gemeinsam mit Eltern und Pädagogen erarbeitet.





„Kitavorplatz“ - Nachher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))

kann. Mit der Abstufung zum Wasser mittels Steinquader wird die umliegende Natur für die Kinder unmittelbar erlebbar gemacht.

Der neu entstandene Spielplatz ist durch seine Nähe zum Steinbach ein naturnaher Raum, welcher den Kleinsten die Möglichkeit der freien und ungestörten Entfaltung bietet. Durch die vorhandene Teilung des Spielplatzes in zwei Altersklassen können sich diese je nach Entwicklungsstufe entsprechend ungestört bewegen und die neu entstandene Spielfläche entdecken. Eine Erweiterung des Spielplatzes ist für die nächsten Jahre vorgesehen.



„Kitavorplatz“ - Nachher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))



„Kleinkinderspielplatz“ - Nachher
(Foto: Stadt Steinbach (Taunus))

Kleinkinderspielplatz

Die südlichste Station der Wegeverbindung stellt der Kleinkinderspielplatz dar. Der angrenzende Spielplatz am Weiher wurde in der Vergangenheit von älteren und jüngeren Kindern genutzt. Die starke Frequentierung führte zu Konflikten zwischen den verschiedenen Altersgruppen. Vor diesem Hintergrund wurde die Errichtung eines zusätzlichen Kinderspielplatzes geplant.

Unmittelbar am Steinbach entstand ein neuer Kleinkinderspielplatz, der die bestehende Spielfläche ergänzt. Die neue Spielfläche wurde in Bereiche für Kinder unter drei Jahren und drei bis unter sechs Jahren unterteilt. Die Spielflächen wurden durch bereits vorhandene Gehölze optisch voneinander getrennt. Als Einrahmung des 1. Bereichs wurde ein Pfad angelegt, welcher u.a. als Bobby Car Strecke genutzt werden

Finanzierung

Die Finanzierung der Maßnahmen erfolgte aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“, in das Steinbach (Taunus) – Östliches Stadtgebiet und Innenstadt im Jahr 2013 aufgenommen wurde.

Gesamtausgaben

Bei Gesamtausgaben (2013 bis 2018) von rd. 7,64 Mio. Euro wurden rd. 5,15 Mio. Euro Fördermittel eingesetzt.

Projektbeteiligte

Stadt Steinbach (Taunus)
Caritasverband Hochtaunus
DSK GmbH & Co. KG

Ansprechpartner

Alexander Müller

Magistrat der Stadt Steinbach (Taunus)
Amt für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
Gartenstraße 20
61449 Steinbach (Taunus)
Tel.: 06171 700068
alexander.mueller@stadt-steinbach.de

Vanessa Gamero Maya

Magistrat der Stadt Steinbach (Taunus)
Amt für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr
Gartenstraße 20
61449 Steinbach (Taunus)
Tel.: 06171 700062
vanessa.gamero@stadt-steinbach.de

Bärbel Andresen

Quartiersmanagement und Gemeinwesenarbeit
Caritasverband
Stadtteilbüro „Soziale Stadt“
Wiesenstraße 6
61449 Steinbach (Taunus)
Tel.: 06171 2078440
andresen@caritas-hochtaunus.de

Samira Müller

DSK GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 39
65189 Wiesbaden
Tel.: 0611 3411-3603
samira.mueller@dsk-big.de

Weitere Informationen und Gute Beispiele zum Programm Soziale Stadt in Hessen unter:

www.nachhaltige-stadtentwicklung-hessen.de

Quellen und Fotonachweise

<https://www.stadt-steinbach.de/leben-wohnen/bauen-wohnen/staedtebauforderprogramm-soziale-stadt/>

Titelfoto Deckblatt: „Grüner Weg“ nach Umgestaltung (Foto: Stadt Steinbach (Taunus))

Bearbeitung

Zentrum Nachhaltige Stadtentwicklung in Hessen – Sozialer Zusammenhalt / HA Hessen Agentur GmbH